

# Theravâda - Einzelheiten der Lehre

V1 (Draft), 15.07.2009

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Auswahl von Sutten aus dem Pâlikanon .....</b>	<b>2</b>
2.1	Sutta: Dighanikâya D3.31 – Singâlakos Ermahnung.....	2
2.2	Sutta: Samyuttanikaya S7.2 – Schmähung .....	2
	Wir essen deine Speise nicht.....	2
2.3	Sutta: Anguttaranikaya A.III.66 – Die Rede an die Kâlâmer .....	3
2.4	Sutta: Majjhimanikaya M2 – Alle Anwandlungen.....	3
2.5	Sutta: Majjhimanikaya M15 – Anhäufung von Übeln (kleines Sutta) .....	4
2.6	Sutta: Majjhimanikaya M18 – Der Honigkuchen.....	4
2.7	Sutta: Majjhimanikaya M22 – Das Gleichnis von der Schlange und dem Floß .....	4
<b>3</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>5</b>

## 1 Einleitung

Im 2. Semester des Buddhismus-Seminars (WS 2009/10) steht das Thema „**Einzelheiten der Lehre**“ auf dem Programm. Dazu möchte ich (Theravâda-Sicht) einfach einige **Suttâ aus dem Pâlikanon** in Auszügen lesen, interpretieren und besprechen. Damit kommt auch die besondere Art und Weise der Buddha-Reden (wenigstens in einer deutschen Übersetzung) zur Geltung. Das ist noch mal etwas anderes, als wenn man nur den Extrakt des *Dhamma* in konzentrierter Form vorstellt.

Die anderen mögen das auch machen, soweit das in ihrem Kompetenzbereich möglich und angebracht ist. Es ist noch zu vereinbaren, ob wir das Semester

- blockweise (1. Theravâda, 2. Zen, 3. Tib. Buddhismus) oder
- (wie im SS2009) nach **Themen** (zu jedem Thema 3 Beiträge – aus Sicht des Theravâda, des Zen und des tib. Buddhismus).

gestalten. Am Treffen bei Maasberg (15.7.09) wünschten alle Teilnehmer (bis auf eine, die sich enthielt), die **zweite Variante („Themen“)**. Außerdem wurde von Herrn Maasberg noch mal eine Auseinandersetzung Bhddhismus/Christentum gewünscht.

## 2 Auswahl von Sutten aus dem Pâlikanon

Angeordnet nach

- Sutta
- Thema
- Kurzinhalt
- Ein Zitat

### 2.1 Sutta: Dighanikâya D3.31 – Singâlakos Ermahnung

Thema: Sittenlehre (*sîla*) / Laienreden

Kurzinhalt: Buddha deutet dem jungen Bürgersohn *Singâlako* den Ritus der Verehrung der 6 Himmelsgegenden (O, S, W, N, unten, oben) die *Singâlako* „routinemäßig“, wie der verstorbene Vater es ihn geheißen hat, durchführt, auf buddhistische Weise, indem er jeder Richtung einen ethischen und konkret-moralischen Sinn beilegt.

**Ein Zitat(Ü:[Neu]):** „Wie aber, Bürgersohn, kann ein Jünger des Heiligen die sechs Himmelsgegenden überziehn? Sechs gibt es, Bürgersohn, der Himmelsgegenden, die man sich merken muß: der Osten, das sind die Eltern; der Süden, das sind die Meister; der Westen, das ist Weib und Kind; der Norden, das sind Freunde und Genossen; das Unten, das ist Knecht- und Dienergesinde; das Oben, das sind Asketen und Priester.“

[Aus der Längeren Sammlung: 3. Teil. Buch des Patikaputta. Die Reden Buddhas, S. 3541 (vgl. Buddhos Bd. 2, S. 546)  
<http://www.digitale-bibliothek.de/band86.htm> ]

### 2.2 Sutta: Samyuttanikaya S7.2 – Schmähung

Thema: Sittenlehre (*sîla*) / Laienreden

Kurzinhalt: Als der Brahmane *Akkosaka-Bhāradvāja* den Buddha schmäht, fragt Buddha, ob er manchmal Gäste habe und ihnen etwas anbiete. Als der Brahmane bejaht, fragt Buddha „und wenn sie nicht essen, was du anbietest?“ – Brahmane: „Nun, dann bleibt es an mir hängen.“ – Buddha: „So ist's auch mit deinen Schmähungen. **Wir essen deine Speise nicht.** Also bleiben deine Schmähungen an dir hängen und verursachen dir *dukkha* und nicht uns. Die meisten Leute meinen, so eine Einstellung sei „Krampf“, denn sie wissen nicht wie mächtig eine souveräne Einstellung gegenüber Aggression anderer ist.“

**Ein Zitat:** "Ganz ebenso, Brahmane, wenn du uns; die wir nicht schmähen, schmäht - uns, die wir nicht schelten, schiltst - uns, die wir nicht schimpfen, beschimpfst -, und wir nehmen das von dir nicht an, dann fällt es auf dich zurück, Brahmane! - es fällt auf dich zurück, Brahmane! Wer, Brahmane, einen, der schmäht, wieder schmäht - einen, der schilt, wieder schilt - einen, der schimpft, wieder beschimpft - der, Brahmane, heißt einer, der (mit dem anderen) zusammen speist, mit ihm verkehrt. Wir aber speisen mit dir nicht zusammen, verkehren nicht mit dir: es fällt auf dich zurück, Brahmane! - es fällt auf dich zurück, Brahmane!"

**In Gedichtform (CL)**

#### Wir essen deine Speise nicht

23.01.2007 – Samyutta Nikaya 7,2

Rot vor Zorn – es hatte wohl sein Sohn  
das Heim verlassen, dem Erhabenen zu folgen –  
stürzt der Brahmane in die stille Schar  
und schimpfte auf den Meister ein voll Hohn  
und Groll, und dass er auch die Folgen  
zu tragen habe. Sehr erschrocken war

die Schar der Mönche über diese groben Worte.

Der Buddha lies ihn enden und mit Feste  
im stillen, freundlichen Gesicht  
fragt er den Mann, hast du an deinem Orte,  
in deinem Heim, auch manchmal Gäste?  
Erstaunt bejahte der und wusste nicht,

wohin sein Zorn auf einmal fortgegangen.  
Bewirtest du sie auch mit Speise? –  
Ja, manchmal, stotterte der Mann.  
An wem, wenn sie nicht essen, bleibt sie hängen?  
Der Mann: An mir wohl in gewisser Weise – .  
So ist es, sprach der Meister dann,

im Fall auch deiner großen Wut:  
Die Speise deines Zorns, die schmeckt uns nit,  
wir, die wir ohne Zorn sind, nehmen sie nicht an.  
Denn wer den Zank mit Gegenzank, die Wut  
mit Gegenwut erwidert, der „isst mit“.  
Wenn er's nicht tut. Wo bleibt sie dann?

Bei dir! Und du wirst leiden an der Wut.  
Drum rate ich, hab du genügend Mut:  
Wem Zorn gegen den Zornigen nicht zählt,  
der ist ganz unschlagbar im Kampf.  
Die Masse meint, das sei ein Krampf,  
weil ihr das Wissen um den rechten Kampfgeist fehlt.

## 2.3 Sutta: Anguttaranikaya A.III.66 – Die Rede an die Kâlâmer

Thema: Auseinandersetzung mit anderen Lehren und metaphys. Spekulationen.

Kurzinhalt: Die Kâlâmer aus Kesaputta im Land Kosala, von den verschiedensten, widersprüchlichsten Heilspredigern verwirrt, fragten den Buddha um Rat, was sie glauben sollten. Buddha:

**Ein Zitat:** „Folgt nicht, Kâlâmer, als geoffenbart geltenden Lehren, altherwürdigen Überlieferungen, der Autorität heiliger Schriften, dem Hörensagen oder der jeweils landläufigen Meinung, reinen Vernunftgründen, Schlüssen aus bloßer Theorie und Logik, einem betörenden Charisma oder der vorgetragenen Größe eines Meisters!“ (Dies richtete sich auch gegen die Autorität der Brahmann, der vedischen Priesterkaste.)

„Aber wenn ihr selbst in euch versteht: 'Diese Dinge sind heilsam, förderlich, von den Weisen gepriesen, und, wenn akzeptiert und unternommen, bringen sie allseits Nutzen und Glück', – dann, o Kâlâmer, möget ihr auch dem gemäß handeln.“

## 2.4 Sutta: Majjhimanikaya M2 – Alle Anwandlungen

Thema: Auseinandersetzung mit anderen Lehren und metaphys. Spekulationen

Kurzinhalt: Buddha wendet sich in diesem Sutta gegen die „Anwandlungen“, insbes. die unweisen Überlegungen, „was passierte mir vor meiner Geburt, was in meiner nächsten Geburt“.

**Ein Zitat (Ü:[Schm]):**

„... Wer unweise nachdenkt, bei dem entstehen immer neue Anwandlungen (asava) und die alten werden stärker; bei dem, der weise nachdenkt, entstehen keine neuen Anwandlungen und die alten schwinden.“ ...

„... Unweise denkt man: >>War **ich** in früherer Zeit oder war **ich** nicht? Was war **ich**, wie war **ich**, was wurde **ich** früher? ... Werde **ich** künftig sein oder werde **ich** nicht sein? Was werde **ich**, wie werde **ich** künftig sein? Was werde **ich** werden?<<...“

„... Wer so unweise nachdenkt, verfällt auf eine dieser sechs Theorien: >>Mein **Ich** ist<< oder >>Mein **Ich** ist nicht<<, oder >>Mit dem **Ich** erkenne ich das **Ich**<< oder >>Mit dem **Ich** erkenne ich das **Nicht-Ich**<< oder >>Mit dem **Nicht-Ich** erkenne ich das **Ich**<< oder >>Dieses **mein Ich**, das hier und dort die Folgen böser und guter Taten erlebt, ist unvergänglich<<...“

„... Dies nennt man **Theorien-Gestrüpp**, Theorien-Sport, Theorien-Fessel. Ins Garn solcher Ansichten geraten, kann ein Unkundiger nicht frei werden von Geburt, Altern, Sterben, von Sorgen, Jammer, Schmerzen, von Kummer und Verzweiflung. Nicht frei vom Übel (**dukkha**) wird er, sage ich.“

## 2.5 Sutta: Majjhimanikaya M15 – Anhäufung von Übeln (kleines Sutta)

Thema: Auseinandersetzung mit anderen Lehren und metaphys. Spekulationen

Kurzinhalt: Buddha setzt sich mit den Lehren der Jainas (der Anhänger des Mahavira = Nigantha Nataputta) auseinander und kritisiert, dass sie ihre Dogmen nicht an eigenem durch Erfahrung gewonnenem Wissen prüfen.

Ein Zitat(Ü: [Schm]):

„ >Wisst ihr, dass ihr früher gelebt habt?< - >Nein.< - >Wisst ihr, dass ihr früher dieses oder jenes Unrecht getan habt?< - >Nein.< ...

## 2.6 Sutta: Majjhimanikaya M18 – Der Honigkuchen

Thema: Wahrnehmung wird in die Außenwelt projiziert, und man meint dann „Gegenstände“ wahrzunehmen – *Paticcasamuppâda*

Kurzinhalt und ein Zitat (Ü: [Schm]): Der Ehrwürdige *Mahakaccana* deutet einen

kurzen Buddha-Ausspruch: *«Wenn aus irgendeinem Grunde mannigfache Wahrnehmungen der Außenwelt an den Menschen herantreten und er sich nicht an ihnen ergötzt sich nicht auf sie einlässt und nicht an ihnen haftet, so ist dies das Ende leidenschaftlichen Begehrens, das Ende widerwilliger Abneigung, das Ende des Spekulierens, das Ende des unsicheren Schwankens, das Ende stolzer Anmaßung, das Ende des Machtstrebens, das Ende des Irrrens, das Ende von Kampf und Krieg, von Streit und Zank, von Zwietracht und Lüge; dann schwinden alle diese unheilvollen Dinge dahin.»*

*Mahakaccana: „Wenn ein Auge da ist und sichtbare Dinge da sind, entsteht Sehen; treffen diese drei zusammen, so entsteht eine Berührung oder ein Eindruck. Ist ein Eindruck da, so entsteht eine Empfindung. Was man empfindet, das nimmt man wahr; was man wahrnimmt, das verarbeitet man geistig oder davon bildet man Begriffe. Wovon man Begriffe gebildet hat, das breitet man aus als Außenwelt. Was man als Außenwelt ausbreitet, das sind die mannigfachen Wahrnehmungen der Außenwelt, die an den Menschen als sichtbare Dinge herantreten, wie früher, so künftig und gegenwärtig.*

*Wenn ein Ohr da ist und Töne da sind, entsteht Hören, wenn eine Nase da ist und Düfte da sind, entsteht Riechen, wenn eine Zunge da ist und Säfte da sind, entsteht Schmecken, wenn ein Körper da ist und tastbare Dinge da sind, entsteht Tasten, wenn Denkvermögen, Denkgegenstände und Denken - zusammen, so entsteht eine Berührung oder ein Eindruck. Ist ein Eindruck da, so entsteht eine Empfindung. Was man empfindet, das nimmt man wahr; was man wahrnimmt, das verarbeitet man geistig oder davon bildet man Begriffe. Wovon man Begriffe gebildet hat, das breitet man aus als Außenwelt; was man als Außenwelt ausbreitet, das sind die mannigfachen Wahrnehmungen der Außenwelt, die an den Menschen als Töne, Düfte, Säfte, Tast- und Denkgegenstände herantreten, wie früher, so künftig und gegenwärtig.“*

## 2.7 Sutta: Majjhimanikaya M22 – Das Gleichnis von der Schlange und dem Floß

Thema und Kurzinhalt: Eine (spirituelle) Lehre (einschließlich der des Buddha selbst) ist mit Umsicht anzuwenden, sonst kann sie zum Verderben werden (Schlangengleichnis); und sie ist nur solange von Nutzen, bis man damit sein Ziel (die Befreiung) erreicht hat; dann kann man sie wegwerfen (Floßgleichnis).

**Ein Zitat (aus dem Floßgleichnis-Teil):** "Was hätte also, ihr Mönche, der Mann zu tun, damit er das Floß richtig behandelte ? Da würde, ihr Mönche, dieser Mann, gerettet, hinübergelant, also erwägen: 'Hochteuer ist mir wahrlich dieses Floß, mittels dieses Floßes bin ich, mit Händen und Füßen arbeitend, heil an das jenseitige Ufer hinübergelant. Wie, wenn ich nun dieses Floß ans Ufer legte oder in die Flut senkte und hinginge, wohin ich will?' Durch solches Tun, wahrlich, ihr Mönche, würde dieser Mann das Floß richtig behandeln. Ebenso nun auch, ihr Mönche, habe ich die Lehre als Floß dargestellt, zum Entrinnen tauglich, nicht zum Festhalten.

### 3 Literaturverzeichnis

Referenz-Nr.	Autor, Titel, Verlag, Erscheinungsjahr
[Gre]	Sammlung Greger (1998) im Internet: <a href="http://www.palikanon.de/">http://www.palikanon.de/</a> (fast der volle Pâlikanon, verschiedene Übersetzer)
[Neu]	Karl Eugen Neumann (Übers.): „Die Reden Buddhas“ (Wien 1901). Digitale Ausgabe: Directmedia Berlin 2004
[Schm]	Kurt Schmidt (Übers.): „Buddhas Reden – Majjhimanikâya“. Kristkeitz Verlag 1989
[Nya]	Nyanatiloka (Übers.& Kommentator): „Das Wort des Buddha“. Buddhistische Handbibliothek, Vlg. Christiani Konstanz 1989